

Presseerklärung vom 08.06.2012

## **Vorurteile aus grauer Vorzeit und Ausnahmen verhindern mehr Recyclingpapier**

Greenpeace legt Stellungnahme zur Beschaffungsrichtlinie Papier vor

**Wuppertal, 08.06.2012 – Greenpeace Wuppertal fordert die Fraktionen im Wuppertaler Stadtrat auf, endlich einen klaren und verbindlichen Beschluss zur Verwendung von 100% Recyclingpapier an den Schulen, in der Verwaltung und den Stadtbetrieben zu fassen und dann auch durch verbindliche Vorschriften zur Beschaffung durchzusetzen. Während andere Kommunen eine Recyclingpapier-Quote von 100% problemlos schaffen, ist Wuppertal weit davon entfernt. Bereits im Januar hatte die Verwaltung einen Sachstandsbericht vorgelegt. Die dort aufgeführten „Gründe“ für die fehlende Verwendung von Recyclingpapier sind Vorurteile und lange überholt. Greenpeace hat den Fraktionen jetzt eine Stellungnahme zur Vorlage der neuen Beschaffungsrichtlinie Papier zugesandt. Darin widerlegt Greenpeace die „Argumente“ gegen Recyclingpapier und untermauert seine Forderungen nach einer ambitionierteren und verbindlicheren Vorlage.**

Neben den Schulen, die immer noch zu 60% umweltschädlicheres Frischfaserpapier verwenden, sind im Sachstandsbericht weitere Stellen nachzulesen, die sich dem umweltfreundlichen Papier verweigern: U.a. das Von-der-Heydt-Museum, der Stadtbetrieb Orchester und Konzerte, und das Bürgeramt verbrauchen unnötig blütenweißes Frischfaserpapier. Sie sind damit für erhöhten Energie- und Ressourcenverbrauch, größere Abwassermengen und einen größeren Holzbedarf, der zum Teil auch in Urwäldern gedeckt wird, mit verantwortlich.

Die Hauptargumente gegen umweltfreundliches Recyclingpapier sind altbekannt: Recyclingpapier schade den Kopiergeräten und Druckern, schade dem Image, Texte seien nicht so gut lesbar und das Papier sei nicht haltbar genug. Nicht haltbar sind allerdings in erster Linie diese Vorwürfe. Recyclingpapier mit dem blauen Engel weist dagegen nachweisbar eine Archivierbarkeit von mehreren Jahrhunderten auf. In keiner Untersuchung konnten verkürzte Wartungsintervalle oder höherer Reparaturaufwand an Geräten nachgewiesen werden. Da es Recyclingpapier in allen Weißegraden gibt, ist das „Argument“ des geringeren Kontrastes hinfällig. Und was das Image angeht: Spätestens seit der Untersuchung des Marktforschungsinstituts Emnid von 2005 ist klar, dass Kunden keineswegs Probleme mit Recyclingpapier haben. Greenpeace hat alle Aussagen aus dem Sachstandsbericht (Drs. VO/8410/12) einer Überprüfung unterzogen und sie in seiner Stellungnahme widerlegt.

„Das Denken und Argumentieren der Recyclingpapier-Gegner stammt aus grauer Vorzeit, in der dieses Papier wirklich noch eine schlechte Qualität hatte. Heute gibt es bei qualitativ gutem Umweltschutzpapier keinerlei Nachteile mehr. Um so mehr Vorurteile geistern noch durch die Köpfe“, kommentiert Georg Weber von Greenpeace Wuppertal. „Wir fordern die Politik und den Verwaltungschef, Oberbürgermeister Jung, auf, dem jetzt endlich ein Ende zu setzen. Die Stadt muss endlich einen Beschluss für 100% Recyclingpapier fassen und auch umsetzen. Die Richtlinie Papierbeschaffung muss entsprechend nachgebessert werden.“

Die Vorlage der neuen Beschaffungsrichtlinie Papier geht grundsätzlich in die richtige Richtung, lässt aber nach wie vor Ausnahmen aus nicht nachvollziehbaren Gründen zu. Diese Schlupflöcher müssen geschlossen werden, damit die Umstellung auf Recyclingpapier auch wirklich erfolgt.

Greenpeace hat in einem Brief an alle Ratsfraktionen seine Forderungen zusammengefasst und seine Stellungnahme zum Sachstandsbericht beigefügt. Darin fordert Greenpeace z.B., für Schulen, die Verwaltung und Stadtbetriebe 100% Recyclingpapier verbindlich vorzuschreiben, eine Auswahlmöglichkeit muss entfallen. Zukünftig dürfen nur noch Geräte beschafft werden, die ausdrücklich recyclingpapiertauglich sind. Wuppertal muss, wie z.B. Bonn, Münster oder Essen, eine Recyclingpapier-Quote von 100% erreichen.

### **Achtung Redaktionen:**

Die Greenpeace-Stellungnahme zum Sachstandsbericht der Stadtverwaltung und die Briefe an die Fraktionen und Stadtbetriebe finden Sie im Anhang der E-Mail.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

**GREENPEACE**

Wuppertal

Greenpeace Wuppertal T 0202.44 17 80

[wuppertal@greenpeace.de](mailto:wuppertal@greenpeace.de), [www.greenpeace.de/wuppertal](http://www.greenpeace.de/wuppertal)

Döppersberg 20, 42103 Wuppertal

Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3.06 18-0, F 040.3.06 18-100, [mail@greenpeace.de](mailto:mail@greenpeace.de), [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)